

Datum: 28.02.2020, Tel. 0931.40 41 69 0, silke.lehmann@rft-presse.de

Guten Tag,

die Themen der Woche vom 20.-28.02.2020.

1. Trainerfrage
2. „Ich habe vom Feeling her ein gutes Gefühl.“
3. Qualität kommt von quälen.
4. Man darf jetzt nicht alles so schlecht reden, wie es war.
5. „Ich will jetzt nicht unbedingt zu einem Club mit Traditionen, sondern mit Geld.“
6. Mikrofone sind das einzige, was sich Spieler gerne öffentlich vorhalten lassen.

Der Aufstiegsrat
Rudolf F. Thomas

aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

Trainerfrage

20.02.2020: Am 3. Februar habe ich getwittert, wo Felix ist, ist Bernd nicht mehr weit. Seither spekuliere ich im engsten Kreis auf eine erneute Verpflichtung von Hollerbach als Trainer der Kickers. Sollte ich Recht haben, so freue ich mich über Freibier. Mein Gefühl sagt mir, der Vertrag mit Michael Schiele wird nicht verlängert. Ich schätze, er passt nicht mehr in die Zielsetzung eines Felix Magath. Über wen könnten wir in der Trainerfrage noch spekulieren? Vielleicht über den Ochsenfurter Tomas Oral? Der war u. a. Magaths Co-Trainer beim FC Fulham. Wer weiß das? Er trainierte RB Leipzig in der Regionalliga. Was wäre der Fußball, wenn wir nicht zwischen den Spieltagen spekulieren und diskutieren könnten?

Ich habe vom Feeling her ein gutes Gefühl.

20.02.2020: Andy Möller ist ein Leader unter den minder sprachgewandten Fußballern. Jetzt ist er Leiter des Fußball-Leistungszentrum der SG Eintracht Frankfurt. Ob er als Erster Profi Interviews durch den geschickten Einsatz von Anglizismen rhetorisch bereicherte, ist nicht belegt. Mein Feeling sagt mir, ich habe bei Felix Magath ein gutes Gefühl. Das Engagement des ehemaligen Meistertrainers war von Thorsten Fischer ein strategischer Schachzug. Nach der Verpflichtung von Bernd Hollerbach zur Saison 2014/2015, ist die "Flyer-Nummer" der zweite Streich auf dem Weg der Professionalisierung des FC Würzburger Kickers. Sogleich wurden kurz vor Ende der Winterpause drei Spieler mit Stammplatz-Ambitionen verpflichtet. Die Trennung von einigen Platzhaltern (Patrick Breitkreuz) ist dabei fast untergegangen. Zugegeben, der Abgang von Breitkreuz hat meiner Fußballerseele gutgetan. Auch beim Wechsel von Marco Königs zu Hansa Rostock (Saison 18/19) kam bei mir Freude auf. Apropos Freude: Patrick Sontheimer (21) ist kein Leihspieler mehr. Er ist jetzt ein

Datum: 28.02.2020, Tel. 0931.40 41 69 0, silke.lehmann@rft-presse.de

vollwertiger Angestellter der Kickers-AG. Eine richtige und wichtige Personalentscheidung. Sontheimer verkörpert durch seine Spielweise genau die Eigenschaften, die der unterfränkische Fußball-Fan im Stadion sehen möchte: hohe Laufbereitschaft, Willen, Zweikampfstärke. Diese Attribute verlangen, um anerkannt zu werden, nach Kontinuität. Und die fehlt beim begabten Albion Vrenezi. Der wird im Oktober 27 Jahre jung. Höchste Zeit für ihn, seine individuelle Klasse Woche für Woche über 90 Minuten zu beweisen. Leider sagt mir mein Gefühl, Leihspieler Vrenezi muss zurück nach Regensburg - schade!

Qualität kommt von quälen

23.02.2020: "Zu wenig fordern ist Faulheit", lautete die Maxime von Brauereichefin Rosemarie Veltins (1938-1994). Ob ihr Spruch auch die Mannen auf Schalke erreicht hat, weiß ich nicht. Sieht zurzeit nicht danach aus. Felix Magath, gerne auch Quälix genannt, verträgt kein Mittelmaß, war am Wochenende zu lesen. Wen überrascht das? Er möchte mit den Kickers hoch hinaus. Erst raus aus der 3. Liga, in der sich kein Verein richtig wohlfühlt. Dann rein in die 2. Bundesliga. Dort möchte er auch nicht ewig verharren. Die Bundesliga ist das Ziel. Ich finde das großartig! Das ehrgeizige Ziel verursacht bei einigen Bedenken-trägern Qualen. Die sind aber, wie wir wissen, Voraussetzung zur Bekämpfung der Faulheit. Also, Daumen hoch für Felix Magath.

Man darf jetzt nicht alles so schlecht reden, wie es war.

24.02.2020: Mein Taschentuch blieb stecken, als ich in der Main Post vom "unwürdigen Spiel" las. Es ging dabei um den Vertrag von Trainer Schiele. Der läuft zum Saisonende aus. Die Meinungen gehen auseinander. Im Moment spielt die Mannschaft deutlich besser. Aber das darf über die schlechte Vorrunde nicht hinwegtäuschen. "Wir sind die Schießbude der Liga", wurde vor Weihnachten geschimpft. "So steigen wir ab", hieß es nach deutlichen Niederlagen. Vor dem Pokalspiel in Aubstadt (03.09.19) wackelte Schiele bedenklich. Bei einer Niederlage wäre er nicht mehr zu halten gewesen. Wenn er jetzt Angebote von anderen Vereinen hat, dann steht es ihm frei, sich zu entscheiden. Und genauso frei ist Felix Magath in seiner Entscheidung. Mit Würde hat das nichts zu tun. Es geht um das Erreichen gesteckter Ziele. Abwarten!

„Ich will nicht unbedingt zu einem Club mit Traditionen, sondern mit Geld.“

25.02.2020: Nein, den Spruch hat kein Spieler von RB Leipzig losgelassen. Er stammt von Jan Wouters. Der Niederländer spielte zwei Jahre beim FC Bayern München (1991-1993). Ein ehrlicher Spruch! Wegen der Tradition wechselt kein Spieler in die Kreisliga B zum BFC Germania 1888. Die Berliner sind der älteste Fußballclub Deutschlands. Der Karlsruher FV war 1910 Deutscher Fußballmeister. Er wurde unter der Schirmherrschaft von Prinz Max von

Datum: 28.02.2020, Tel. 0931.40 41 69 0, silke.lehmann@rft-presse.de

Baden 1891 gegründet. Der Wittener FC (1892), Altona 93 und Hanau 93 folgten. Wer interessiert sich noch für Tradition? Vielleicht ein paar Fans vom FC Nutztierhausen 05?

"Kein Sponsor und sein Concierge sind größer als der Verein..."

...stand zu lesen auf einem Banner im Fanblock beim Heimspiel gegen Braunschweig. Mal ehrlich, wer glaubt denn noch so was? Concierge ist ein Hausmeister. Im Hotel ist er Portier, wegen mir auch Empfangsleiter. Aber im Fußball...?

Ich mag ja auch gerne glauben, dass der Verein Kickers größer ist, als es jeder Sponsor jemals sein kann. Fakt ist allerdings, die bestimmenden Möglichkeiten des Vereins sind zu gering, um die Kickers AG durch Direktiven zu beeinflussen. Und ich schätze, sie werden in absehbarer Zukunft geringer. Nur die 50-plus-eins-Regelung schützt die Vereine vor der vollständigen Übernahme durch Investoren. Der FC Flyeralarm Admira in Österreich ist ein Beispiel dafür, was noch kommen kann: FC Flyeralarm Kickers! Die Befürworter der 50-plus-eins-Regelung werden weniger. Im modernen Kapitalismus des Profifußballs werden sich die Investoren irgendwann durchsetzen. Spätestens dann können Vereine wie RB Leipzig auf die Tradition des Geldes verweisen.

Mikrofone sind das einzige, was sich Spieler gerne öffentlich vorhalten lassen.

27.02.2020: David Pisot stand, bevor er wieder zum KSC wechselte, 33 Spiele für die Kickers in der 2. Bundesliga (2016/17) auf dem Platz. Er wurde als echter Karlsruher zum Spielführer ernannt. Pisot zeichnet sich durch Kontinuität aus. Er fehlt bei keinem Spiel, es sei denn, er musste wegen Gelber Karten pausieren.

Am vergangenen Sonntag in Sandhausen hat ihn Trainer Christian Eichner auf die Bank gesetzt. Und schon "jammert" er ins Mikrofon, er sei der Sündenbock. Sportlich erkenne er, der Spielführer, keine Begründung für seine Degradierung. "Großgütiger", pflegte ich zu rufen, als ich das hörte. Ich erkannte, der Musterprofi hat die Realität aus den Augen verloren. Im Juli wird David 33 Jahre. In der 2. Bundesliga spielt er am Limit. Er ist in vielen Situationen zu langsam.

Vor Pisot jammerte Marvin Pourie so lange ins Mikrofon, bis ihn der KSC nach Braunschweig verliehen hat. Er störte massiv den Teamgeist. Am vergangenen Samstag habe ich ihn im Kickers-Stadion beobachtet. Im Vergleich zu Saliou Sané, der auch in der Winterpause den KSC verließ, hat Pourie eindeutig den Kürzeren gezogen. Sané hat sich beim KSC nie öffentlich geäußert und sich auch nie beschwert, dass Pourie ihm gegenüber bevorzugt wurde. Wenn ich das im Nachhinein so betrachte, dann haben die Kickers mit Sané eine gute Wahl getroffen.

"Wenn du reden willst, dann musst du Versicherungsvertreter werden." (Ede Geyer, ehemals Trainer FC Energie Cottbus, zu einem Spieler, der wissen wollte, warum er nicht spielt.)

Copyright by Rudolf F. Thomas, Autor & Publizist, aufstiegsrat@rudolf-thomas.de